

# Sicherheitskonzept



## **Persönlichkeitscheck**

- Ist man Flugfähig?
- Bin ich auf meine Trainingsflüge mental vorbereitet?

## **Materialcheck**

Ist mein Gurtzeug, mein Notschirm und mein Gleitschirm ok?

- Notschirme sind frisch gepackt
- Notschirmsplinten vor dem Start überprüfen
- Gurtzeug auf einen möglichen Verschleiss (Karabiner, Brust- und Beingurte etc.) überprüfen.
- Gleitschirm auf einen möglichen Verschleiss (Nähte, Leinen, Leinenschlösser, Tragegurte, Leinenloops, Tuch etc.) überprüfen.

## **Rettungsweste**

Eine Automatikschwimmweste ist vorgeschrieben für den Fall einer Notwasserung.

## **Rettungsboot**

Das Rettungsboot befindet sich während dem gesamten Training in der Sicherheitszone. Sobald ein Pilot im Wasser landen muss, fährt das Rettungsboot zum Piloten und holt diesen aus dem Wasser. Im Rettungsboot müssen immer 2 Personen sein; einer fährt das Boot, der andere ist für die Rettung zuständig. Auf dem Boot befinden sich mindestens ein Erste Hilfe-Set, ein Funkgerät, ein Kappmesser, 2 Ruder und ein Handy.

## **Notwasserung**

Ist eine Notwasserung nicht vermeidbar, gilt folgendes: ruhig und überlegt zu handeln. Die Schwimmweste beginnt sich aufzublasen und sorgt dafür, dass der Kopf über Wasser ist. Als Erstes sollte man sich vom Gurtzeug lösen. Danach sollte man vom Schirm wegschwimmen, um sich nicht mit den Leinen zu verheddern. Ist man bereits verheddert, ruhig bleiben und auf die Rettung warten.

## **Manöver**

Jeder Pilot setzt sich sein Manöverprogramm aufgrund seines eigenen Könnens zusammen.

Auch wenn man über Wasser trainiert, darf man keine Manöver üben, die einem völlig überfordern! Piloten, die sich offensichtlich überfordern, werden vom Training ausgeschlossen.

## **Flybox**

Ist eine virtuelle Flugzone, ein Luftraum um Manöver mit den nötigen Sicherheitsfaktoren auszuführen. Der Trainingsorganisator gibt an, wo die Flybox ist. Bevor man in die Box fliegt signalisiert das Rettungsboot durch einen Vollkreis, dass es in Bereitschaft ist. Das Rettungsboot definiert den Minimalabstand zum Ufer. Dieser Minimalabstand ist strikte einzuhalten, da

ansonsten eine Wasserlandung im Notfall nicht mehr gewährleistet ist! Ausserhalb der Flybox dürfen keine Acro-Manöver geflogen werden! Dem Trainingsorganisator ist Folge zu leisten!

Bei entsprechenden Windverhältnissen verschiebt sich diese Zone. Windversatz beachten! Bei einer Wasserung muss man zwingend in der Flybox, also im Wasser, landen! Die Flybox hört 150m über Wasser auf. Ab dieser Höhe dürfen keine Manöver mehr geflogen werden um eine sichere Landung zu garantieren. Die gesamte Zone der Flybox steht dem Piloten frei zur Verfügung. Es fliegt immer nur ein Pilot ( beim Synchro-fliegen natürlich zwei Piloten) in der Flybox, um sich gegenseitig nicht zu behindern. Erst wenn der vorhergehende Pilot in der Landephase ist, beginnt der nächste Pilot mit dem Programm in der Flybox. Generell muss der Luftraum unter einem frei sein, bevor man mit seinem Trainingsflug beginnt. Ausserdem dürfen keine Manöver geflogen werden, wenn das Rettungsboot nicht in Position oder einen anderen Piloten am retten ist! Das Rettungsboot zeigt die Bereitschaft an, indem es bevor man in der Box ist einen Vollkreis fährt. Macht das Rettungsboot keinen Vollkreis, dürfen keine Manöver geflogen werden, da das Boot nicht Einsatzbereit ist! Auf die Kursschiffe ist besondere Achtung zu geben: fährt ein Kursschiff durch die Box, muss man warten bis dieses die Flybox passiert hat.

### **Landeplatz**

Die Landeplätze unserer Trainingsgebiete sind anspruchsvoll! Wir erwarten von Acro-Piloten, dass eine sichere Start- und Landetechnik beherrscht wird. Die Erhaltung dieses Fluggebietes für Acro-Trainings hängt allein davon ab, dass es an diesem Landeplatz keine Zwischenfälle gibt! Unmittelbar nach der Landung muss der Landeplatz verlassen werden damit folgende Piloten nicht behindert werden.

Piloten, die sich nicht an das Sicherheitskonzept halten, werden definitiv vom Training ausgeschlossen. Alle Piloten sollen verantwortungsvoll trainieren.

Wir Piloten sind bestrebt die Trainingsgebiete längerfristig gemeinschaftlich nutzen zu wollen und sind an einer nachbarschaftlichen Kooperation mit allen beteiligten Parteien interessiert.